

## Prof. Dr. med. habil. Peter Leonhardt zum 75. Geburtstag



Am 14. Juni 2010 feierte Prof. Dr. med. Peter Leonhardt seinen 75. Geburtstag. In Leipzig geboren, in Borna bei Leipzig aufgewachsen, studierte er an der damaligen Karl-Marx-Universität Leipzig Medizin und erhielt 1958 die Approbation als Arzt.

Mit einem Thema aus dem Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe promovierte er 1959 zum Dr. med. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin absolvierte er am Ev.-lutherischen Diakonissenkrankenhaus Leipzig.

Im Jahre 1966 wechselte Prof. Dr. Leonhardt an die Robert-Koch-Klinik Leipzig, das damalige Bezirkskrankenhaus für Lungenkrankheiten und Tuberkulose. Zunächst Assistenzarzt, dann Oberarzt, war er schließlich ab 1978 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2000 Chefarzt der Klinik.

Der Beginn seiner späteren fachlichen Leidenschaft, der klinischen Zytologie, lag bereits im Diakonissenkrankenhaus, wo er sich nebenbei schon intensiv mit hämatologischen

Präparaten beschäftigt hatte. Dieser Leidenschaft, die er konsequent verfolgte, ist sein großes Verdienst zu verdanken, dass er die außerhalb der Gynäkologie damals kaum anerkannte und teils sogar umstrittene Methode als klinische Zytologie in der Inneren Medizin neben der Histologie als weiteren und mittlerweile unverzichtbaren morphologischen Baustein der Diagnostik etablierte. Besonders der Lymphknoten- und Pleurazytologie, aber auch der verschiedenartigen Biopate aus Bronchialbaum und Lunge galt sein besonderes Interesse. Immenser Fleiß und hohes Engagement führten zu einem beneidenswert umfangreichen Wissen, das er stets gern mitteilte und so für zahlreiche Ärzte Ansprechpartner und Lehrer auf dem Gebiet der Zytologie war.

Seine Monographie „Atlas der klinischen Zytologie bei Erkrankungen im Thoraxbereich“ fand viel Beachtung und war wesentliche Grundlage für die 1978 erfolgte Habilitation. Dieser folgte 1988 die *Facultas docenti* mit nachfolgender Ernennung zum Honorarprofessor und schließlich 1990 die Berufung zum Honorarprofessor für Innere Medizin und Pneumologie der Universität Leipzig.

Wissenschaftliche Arbeiten erschienen jedoch nicht nur zur Zytologie, sondern auch auf dem Gebiet der unspezifischen Lungenkrankheiten. So sind neben der Monographie vier Buchbeiträge, über 50 weitere Veröffentlichungen und weit über 100 Vorträge zu erwähnen.

Das hat, vorrangig auf dem Gebiet der Zytologie, zu europaweitem Bekanntheitsgrad und Anerkennung geführt.

Die wissenschaftliche Kompetenz von Prof. Leonhardt hatte auch ca. 20 Promovenden angezogen, die ihre Arbeiten erfolgreich abschließen und verteidigen konnten.

Fachkompetenz und wissenschaftliches Engagement hatten auch die Mitgliedschaften und verantwortungs- und ehrenvolle Funktionen in diversen medizinischen Gesellschaften und Gremien zur Folge. Sie alle zu nennen, würde hier den Rahmen sprengen, zumal obendrein auch mehrere Ehrenmitgliedschaften aufzuzählen wären.

Es charakterisiert den Arzt Prof. Dr. Leonhardt sicher treffend, ihn ganz besonders als leidenschaftlichen Kliniker zu bezeichnen, als der er seinen Schülern Vorbild und Lehrer war. Sein bewundernswert umfangreiches und profundes internistisches Wissen gab er immer gern weiter im Bemühen, für Zusammenhänge zwischen pathologisch-morphologischen und klinisch-funktionellen Störungen und Veränderungen, ihre Dynamik und ihre Einordnung in die diagnostische Synopsen Verständnis zu vermitteln. Seine Vorbildwirkung im Umgang mit den Kranken hat ihm jederzeit den Respekt und ein hohes Vertrauen seiner Mitarbeiter gesichert und hat wesentlich zur Prägung von Arztpersönlichkeiten unter ihnen beigetragen.

Die zahlreichen berufspolitischen Aktivitäten und großen Verdienste Prof. Dr. Leonhardts fanden im Jahre 2009 mit der Verleihung der Hermann-Eberhardt-Friedrich-Richter-Medaille von der Sächsischen Landesärztekammer ihre Würdigung. Der Hartmannbund hatte ihn bereits 2005 mit der Verleihung der Hartmann-Thieding-Plakette geehrt.

Zu guter Letzt seien noch drei Leidenschaften von Prof. Dr. Leonhardt genannt, nämlich seine Familie, die Musik und das Reisen. Hier wünschen wir Ihnen, lieber, verehrter Herr Professor, dass es Ihnen noch viele Jahre vergönnt sein möge, sich diesen möglichst sorgenfrei und mit großer Freude widmen zu können.

Dr. med. Mathias Cebulla, Leipzig